

die Balkanvölker zu befreien, um so ihre eigene Macht an Stelle der türkischen zu setzen. Ihre Politik stieß daher nicht nur bei den Türken, sondern bei allen europäischen Völkern auf Widerstand, die auf dem Mittelmeer und der Balkanhalbinsel politische Interessen haben und ein Vordringen der russischen Macht fürchteten, besonders bei England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn.

Die Befreiung der christlichen Balkanvölker ist allmählich in mehreren Kriegen herbeigeführt worden, aber anscheinend ist die Entwicklung der Balkanstaaten noch nicht zum Abschluß gekommen. Die wichtigsten Kriege sind der Griechische Freiheitskampf und der Russisch-türkische Krieg (1821—1829), der Krimkrieg (1853—1856) und der Russisch-türkische Krieg (1877—1878).

Im Jahre 1821 stellte sich Alexander Ypsilanti an die Spitze eines Aufstandes in der Moldau und Walachei; er wurde jedoch von den Türken geschlagen und rettete sich nach Oesterreich, wo man ihn gefangen setzte.

Bald darauf erhoben sich die Mainoten in Morea. Als die Türken die Griechen grausam verfolgten, erweckte die Sache der Unterdrückten in ganz Europa die größte Theilnahme, und die gebildete Jugend, von Schwärmerei für die Herrlichkeit des alten Griechenland erfüllt, begeisterte sich für den griechischen Freiheitskampf. Damals dichtete Wilhelm Müller seine „Griechenlieder“. Von allen Seiten eilten Freiwillige, „Philhellenen“, zur Theilnahme am Kampfe herbei; Lord Byron rüstete einige Schiffe aus und führte sie selbst nach Missolonghi.

Als aber mit Hilfe des Paschas von Ägypten und seines Sohnes Ibrahim die Türken den Aufstand in Morea mit grausamer Härte unterdrückten, schlossen England, Frankreich und Rußland, wo 1825 Nikolaus I. seinem Halbbruder Alexander in der Regierung gefolgt war, im Jahre 1827 ein Bündnis und sandten gemeinsam eine Flotte nach dem Peloponnes; diese vernichtete die türkisch-ägyptische Flotte bei Navarino (Oktober 1827).

Hierauf eroberte ein russisches Heer (unter Diebitsch) die Donaufürstentümer und überschritt den Balkan, während ein anderes (unter Paschewitsch) in Armenien eindrang und Kars und Erzerum nahm. Im Frieden zu Adrianopel trat die Türkei einige Gebiete an Rußland ab. Die Donaufürstentümer erhielten christliche Hospodare (Statthalter) unter türkischer Oberhoheit; die Unabhängigkeit Griechenlands wurde von der Londoner Konferenz ausgesprochen (1830). Zum Könige von Griechenland wurde Prinz Otto von Bayern erwählt (1832—1862). Nach seiner Vertreibung folgte ihm Georg, ein Prinz aus dem dänischen Hause, als König. Im Jahre 1863 wurden die Ionischen Inseln griechisch.

§ 87. **Deutschland.** Während in dieser Weise die Pyrenäen- und die Balkanhalbinsel von heftigen Kämpfen erfüllt wurden und auch in Italien, namentlich in Neapel, aufständische Bewegungen stattfanden, blieb die Ruhe in Deutschland damals noch gewahrt. Sie beruhte auf der

Befreiung der Balkanvölker.

Ypsilanti.

Mainoten.

Bündnis der christlichen Mächte.

Navarino.

Russisch-türkischer Krieg.

Otto I. (1832-1862).

Oesterreich u. Preußen.